Spannendes Abenteuer

Drei Detektive auf der Spur

Eine Geschichte von Mira Schönherr

„Toni, hast du alles für die Klassenfahrt?“, fragte die Mutter von Toni.

„Ja!“, antwortete Toni. „Ich freu mich schon soooo sehr, dass Zoe und Julia auch mitkommen!“

„Das kann ich verstehen! Weißt du ... wo ich auf Klassenfahrt war, war ein spannendes Abenteuer! Und zwar war da ein Dieb in der Herberge und hat was gestohlen!“, sagte sie und kniete sich neben Toni.

„Was!“, rief Toni.

„Ja! Er hat jetzt wahrscheinlich auch ein Kind in deinem Alter“, meinte Anne, die Mutter von Toni.

„Aber Toni, du musst jetzt ins Bett!“, sagte Anne mit liebevoller Stimme.

„Okay! Ich bin eh schon müde!“, gab Toni zu und sprang in ihr Bett.

„Gute Nacht, ich hab dich lieb!“, sprach Anne und gab Toni einen Kuss auf die Stirn.

Am nächsten Tag

„Guten Morgen, Mama!“, sagte Toni freudig.

„Guten Morgen, mein Engel. Hast du gut geschlafen?“, fragte Anne.

„Ja, hab ich!“, antwortete Toni. „Ich muss jetzt los! Ich hab dich lieb! Bis in vier Tagen!“

„Oh, ich hab dich auch lieb!“, wiederholte Anne.

„Schlaf schön!“

„Ja, du auch!“, meinte Toni und rannte aus dem Haus.

Beim Bus

„Hallo Toni, hallo Julia!“, begrüßte Zoe die beiden Mädchen.

„Oh, hallo!“, sprach Julia.

„Julia!“, rief Toni. „Warum zum Teufel hast du zwei Koffer mit! Wir sind doch nur vier Tage weg!“

„Ah! Ich brauch das eben alles!“, antwortete Julia.

„Aha!“, meinten die anderen Mädchen im Chor.

Nach der Busfahrt in der Herberge

„Cool, dass wir zusammen in einem Dreierzimmer schlafen!“, freute Zoe sich.

„Finde ich auch!“, wiederholte Toni. „Ich räume mal

meine Sachen ein ... warte! Julia!“, rief Toni wütend.

„Warum hast du all deine Sachen in den Schrank gestopft, sodass wir keinen Platz mehr haben!“

„Äääähhhm ...“, stotterte Julia.

„Mädels, streitet euch nicht!“, schrie Zoe. „Es gibt genau neun Fächer, und dann bekommt jeder drei.“

„Okay, das ist eine gute Idee!“, fand Toni.

„Und was ist mit meinen restlichen Sachen?“, rief Julia fragend.

„Na, du kannst die restlichen Sachen in deinem Koffer lassen“, schlug Toni vor.

„Na gut!“, antwortete Julia.

„Ähm, Mädels, ich glaub, wir müssen langsam in den Essensraum!“, meinte Zoe.

„Oh, die Zeit hab ich ja gar nicht beachtet!“, gab Toni zu, und sie rannten zum Speiseraum.

Nach dem Mittagessen

„Was wollen wir jetzt machen?“, fragte Julia.

„Wie wäre es, wenn wir zum Volleyballfeld gehen?“, schlug Zoe vor.

„Das ist gut!“, sagte Toni, und sie liefen zum Volleyballfeld.

„So, hier ist es!“, meinte Julia. „Aber wir haben nur drei Spieler. Wie sollen wir das mit den Spielern einteilen?“, fragte sich Toni, und auf einmal kam ein

anderes Mädchen aus einer anderen Schule.

„Hallo!“, rief das Mädchen freundlich. „Kann ich mitspielen?“, fragte sie leise.

„Klar!“, antwortete Toni. „Wir brauchen eh noch einen Spieler.“

„Oh, cool!“, sprach das Mädchen. „Ich bin übrigens Viktoria. Aber ihr könnt mich ruhig Viki nennen.“

„Ah, ich bin Antonia, aber du kannst mich einfach Toni nennen, weil mich eigentlich alle Toni nennen“, stellte Toni sich vor.

„Und ich bin Zoe!“, rief sie.

„Und ich bin Julia!“, sagte Julia.

„Ah, können wir jetzt losspielen?“, fragte Viki.

„Klar!“, antwortete Zoe.

Nach dem Spielen

„Puh! Du bist echt gut!“, gab Julia zu.

„Danke!“, bedankte sich Viktoria mit einem grinsenden Gesicht. „Ich glaub, ich muss aber wieder in meine Herberge. Tschüss!“, verabschiedete sich das Mädchen.

„Wir auch!“, wiederholten die Detektive im Chor.

„Aber warte noch kurz!“, stoppte Toni Viki. „Vielleicht können wir uns morgen nach dem Mittag wieder hier treffen?“

„Alles klar, bis morgen!“, sprach Viki und ging weg.

In der Herberge

„AAAAAHHHHHHHHHHHHHHH!“, schrie ein Mädchen durch ihr Zimmer.

„Was war das!“, rief Zoe erschrocken.

„Lass uns nachschauen!“, forderte Toni die anderen auf.

„Och ne!“, jammerte Julia.

„Doch!“, schrie Toni genervt. „Komm jetzt mit! Hier muss es sein!“, meinte Zoe.

„Bist du dir ganz sicher?“, sagte Julia.

„Ja, bin ich!“, antwortete Zoe, und Toni machte die Tür auf.

„Hallo?“, flüsterte Toni.

„Hallo?“, rief eine entspannte Stimme zurück, die aber wiederum sehr ängstlich klang.

„Wer ist da? Hey, ich bin Toni. Und du?“, sagte Toni und hockte sich neben das Mädchen.

„Ich bin Greta“, wiederholte Greta.

„Was ist denn los gewesen?“, fragte Julia.

„Na ja, ich bin gerade vom Basketballplatz gekommen, und als ich in mein Zimmer gekommen bin, war auf einmal mein Handy und mein Portemonnaie weg!“, meinte Greta.

„Also ein neuer Fall!“, rief Zoe.

„Ein neuer Fall?“, fragte Greta.

„Also hör mir jetzt genau zu!“, sprach Toni ernst. „Das ist topgeheim! Und am meisten für die Lehrer – und den Dieb! Wir sind Detektive, und wenn du dein

Handy und dein Portemonnaie wiederbekommen willst, darfst du das niemandem sagen!“

„Okay! Krass!“, flüsterte Greta baff. „Okay, ich sag NIEMANDEM was!“

„Das ist gut!“, meinte Zoe. „Ach, und übrigens heiße ich Zoe.“

„Und weißt du, wer dir in letzter Zeit komisch aufgefallen ist?“, fragte Julia. „Und ich heiße Julia.“

„Nee, eigentlich ist mir in letzter Zeit keiner komisch aufgefallen“, antwortete Greta.

„Mhm, okay“, sagte Toni fragend. „Ich hab 'nen Plan! Also wenn ich ein Dieb WÄRE, würde ich in der Nacht einbrechen. Wir könnten uns heute Nacht in der Jugendherberge verstecken. Und vielleicht erwischen wir den Täter ja.“

„Und was ist, wenn der Dieb am Tag einbricht?“, fragte Zoe.

„Ja, dann ... ist es eben so!“, antwortete Julia.

„Und du verrätst NIEMANDEM was!“, meinte Toni.

In der Nacht

„Kommt jetzt!“, flüsterte Toni. „Seid nicht so welche Schisser!“

„Ja, ja, wir kommen ja schon!“, sagten die anderen gelangweilt im Chor.

„Scheibenkleister!“, murmelte Zoe. „Da kommt eine Lehrerin zur Nachtkontrolle! Kommt!“, nuschelte Toni.

„Wir verstecken uns hinter diesem Schrank!“

„Puh! Zum Glück ist die Lehrerin jetzt im nächsten Gang!“, sagte Julia erleichtert.

„Und was ist, wenn sie uns nicht im Bett sieht?“, flüsterte Zoe. „Weil wenn sie Nachtkontrolle macht, müssen ja alle im Bett liegen!“

„Keine Sorge“, sprach Toni entspannend. „Ich hab für alles gesorgt! Hey, guckt mal! Da schleicht sich ein Mädchen in ein anderes Zimmer!“, meinte Zoe aufgeregt.

„Aber ... ist das nicht ...“, sagte Toni.

„VIKI!“, erschrakten die Mädchen im Chor.

Toni rannte los. „Stopp! Was machst du da, Viki?“, rief Toni.

„Ehhhmm ... ich wollte nur zu den Mädchen Flaschendreher machen“, stotterte Viki und ihr Herz pochte wie wild.

„Ja, genau!“, mischte Zoe sich ein. „Und warum schleichst du dich rein?“

„Na, ich darf ja nicht so laut machen, weil sonst hören mich die Lehrer noch.“

„Das glaub ich nicht!“, meinte Julia. „Ich glaub, da ist irgendwas faul! Am besten wäre es, wenn du jetzt sofort mit auf unser Zimmer kommst und die Wahrheit erzählst!“, sprach Toni. „Denn wir sind Detektive, und ich glaub, da muss man auch mal auf die hören!“

„Okay!“, sagte Viki ängstlich. „Ich komm mit!“

Am nächsten Morgen

„Guten Morgen!“, rief Zoe fröhlich. „Ich konnte vor Aufregung kaum schlafen!“

„Ich auch nicht!“, gab Julia zu.

„Und? Was machen wir heute?“, fragte Toni neugierig.

„Ich würde sagen, wir gönnen uns heute mal einen ganz entspannten Tag“, schlug Zoe vor.

„Ja, vielleicht ein bisschen shoppen in der Stadt?“, meinte Julia mit funkelnden Augen.

„Unbedingt! Und danach ein Eis essen!“, fügte Viki hinzu.

„Ich bin dabei!“, rief Toni. „Aber lasst uns vorher noch bei Greta vorbeischauen, vielleicht will sie mitkommen.“

Die vier Mädchen machten sich fertig und verließen die Herberge. Die Sonne strahlte, und die Luft war warm – perfektes Wetter für einen Stadtbummel.

In der Stadt

„Schaut mal, da ist ein cooler Laden mit Armbändern!“, rief Julia begeistert.

„Oh ja! Lasst uns reinschauen!“, meinte Toni.

Sie stöberten durch die Regale, probierten Schmuck an und lachten viel. Es war ein unbeschwerter Tag – ganz ohne Detektivarbeit.

Nach dem Stadtbummel setzten sie sich in ein Café und schleckten Eis.

„Weißt du, Viki“, begann Toni, „gestern Nacht war richtig aufregend. Du hast dich mutig verhalten.“

„Danke! Ich war erst richtig nervös, aber mit euch war es gar nicht mehr so schlimm“, antwortete Viki.

„Was glaubt ihr, ob wir nochmal so einen Fall lösen werden?“, fragte Julia nachdenklich.

„Bestimmt!“, sagte Zoe mit einem Augenzwinkern.

„Aber heute genießen wir erstmal unsere Freizeit.“

Die Mädchen lehnten sich zurück, ließen sich die Sonne ins Gesicht scheinen und genossen das wohlverdiente Ende ihres spannenden Abenteuers – als Detektivinnen auf Klassenfahrt.

ENDE